

Arbeitskreis Militär- und Sozialwissenschaften

Newsletter
1/91

IMPRESSUM

Der AMS-Newsletter ist das Mitteilungsorgan des Arbeitskreises Militär und Sozialwissenschaften. Er erscheint viermal jährlich. Für den Inhalt verantwortlich sind Kurt Kister und Paul Klein. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge sind jeweils Meinung des Verfassers und müssen nicht derjenigen der Redaktion entsprechen.

Redaktionsanschrift:

K. Kister, c/o Sendlinger Str. 80, 8000 München 2, Tel.: (089) 218 34 03

P. Klein, c/o Winzererstr. 52, 8000 München 40, Tel.: (089) 12003 233

Beitragszahlungen (DM 30,--) an:

AMS, Volksbank Beuel, BLZ 380 602 85, Konto-Nr.: 3205 610 013

NEUMITGLIEDER

Thomas Kröter	Sülzgürtel 25, 5000 Köln 41
Martin Bock	Winzererstr. 52, SWInstBw, 8000 München 40
Bernhard Gertz	Südstr. 123, DBWV, 5300 Bonn 2
Herrmann Reil	Südstr. 124, Karl-Theodor Molinari Stiftung, 5300 Bonn 2
Guido Mathes	Frongasse 2, 5300 Bonn 1
Klaus Hammel	Alte Artilleriekaserne, UKdo 4, 6500 Mainz-Gonsenheim
Dr. Detlef Puhl	Im Wengertacker 3, 7402 Kirchentellinsfurt
Dr. Wolfgang Geierhos	Schaumburgweg 3, Akad. der Bw für Inf. u. Kommunikation, 5220 Waldbröl
Uwe Hartmann	Universität der Bundeswehr, Fachbereich Pädagogik, Postfach 70 08 22, 2000 Hamburg 70
Oskar Hoffmann	Zentrum Innere Führung, von Witzleben Str., 5500 Koblenz
Rüdiger Lenz	RIAS-TV, Postfach 65 00 65, 1000 Berlin 65

ADRESSENÄNDERUNG

Jörg Schemmer jetzt Drosselweg 61, 5130 Geilenkirchen
Klaus-Peter Heckner jetzt: General Kamhuber Kaserne, Rintheimer Querallee 11, 7500 Karlsruhe
Heinz-H. Meyer v. Thun jetzt: Otto Wels Str. 31, 5210 Troisdorf 13
Hans-Jörg Kienle jetzt: Dierath 58a, 5093 Burscheid
Egbert Lemcke jetzt: Wilhelm Pieck Ring 5, 0-2330 Bergen
Elmar Ensmann jetzt: Mozartstr. 22, 6363 Schöneck 1
Rudolf Gerner jetzt: Pfarrer-Martini-Str. 5, 5300 Bonn 1
Andreas Bätz jetzt: Würzburger Str. 43, 6970 Lauda
Dr. Günter Frhr. v. Steinaecker jetzt: Offizierschule des Heeres, Emmich Cambrai Kaserne,
Kugelfangtrift 1, 3000 Hannover

MITGLIEDSCHAFT BEENDET

Dr. Dietrich Wagner

UNBEKANNT VERZOGEN

Frank Hansmann
Dr. Eva Masyk
Horst Godau
Jens Kohagen
Sven Reimann
Dr. Fischer

Das langjährige AMS-Mitglied Dr. Walter Deinzer ist verstorben.

Protokoll

1. Annahme der Tagesordnung ohne Einwände
2. Bericht des Vorstandes (Klein)

Zu:

- Mitgliederstand
- Arbeit des Vorstandes
- Reaktion des NEWSLETTER
- Buchreihe AMS im NOMOS-Verlag

Beiträge/Kommentare zum Bericht des Vorstandes:

- Exemplare der Buchreihe des AMS können bei Seminaren der MOLINARI-Stiftung angeboten werden (Meinberg)
- Jedes Seminar erhält ein Exemplar und eine Bestellliste abonnieren
- EKA soll die Reihe mit je 100 Exemplaren abonnieren (Scheffler)
- Vorstand spricht MilDekan Blaschke bei EKA an
- Es sollte wieder eine Mitgliederliste erscheinen (Wittmann)
- Erscheint in einem der nächsten Newsletter

3. Finanzbericht für die Zeit 13.02.90 bis 03.02.91 (Wagner)
4. Bericht der Kassenprüfer (Mauch)
5. Amtniederlegung des Schatzmeisters (Wagner)
 - Nachfolger: Brecht (SKA)
6. Vorschlag zur Beitragserhöhung für 1992 auf DM 40,00 (Klein)
 - Erweiterung des Vorschlages: Erhöhung des Beitrages auf DM 60 – 70,00, um S+F in den AMS-Beitrag einzubeziehen (Vogt)
 - Diskussion des erweiterten Vorschlages Nachteile: durch die Erhöhung um ca. 130% sinkt die Mitgliederzahl / AMS übernimmt damit ein negatives Images / zeitlicher Entscheidungsdruck / AMS-Newsletter verliert seinen eigenen Charme; Vorteile: hohe Gegenleistung für den Beitrag / Qualitätssteigerung für den AMS / Erhalt von S+F als einziger, unzensurierter Zeitschrift dieser Art bei uns / Werbeträger für den AMS
 - Antrag (Scheffler)
 - a) der Vorstand klärt mit dem Verlag/Herausgeber, ob und unter welchen Bedingungen ein Abonnement von S+F durch die AMS-Mitglieder zu einem Preis von ca. 25 – 30,00 DM den Bezug ermöglicht,
 - b) der Vorstand befragt im nächsten Newsletter die Mitglieder zur Akzeptanz dieser EntscheidungAntrag mit großer Mehrheit bei wenigen Stimmenthaltungen angenommen
7. Planungen für 1992
 - Vorschläge zur Jahrestagung: Ort in den neuen Bundesländern (Scheffler) / Thema „gesamtdeutsche Streitkräfte“ (Wittmann) / Partner Ost und West teilhaben lassen an der deut-

schen Vereinigung (Wenzel) / Thema „gesamteuropäische Streitkräfte“ (Rose) / Thema „Clausewitz und Krieg und Frieden heute“ (Keller)

- Ergebnis der Diskussion: Thema etwa „Aufnahme der Soldaten der ehemaligen NVA in die Bundeswehr und der Blick zu den östlichen Nachbarn“: Ort, wenn möglich in den FNL:
- Thema wird im Newsletter bekannt gegeben.
- Vorschläge für Referenten können an den Vorstand gegeben werden
- Weitere Vorhaben
- Tagung zur dt.-frz Zusammenarbeit im Mai in Saarbrücken (Voraussetzung sind zumindest passive Kenntnisse der Fremdsprache)
- Einladung erscheint im Newsletter

-----Ende des Protokolls-----

Koblenz, 24.02.91

Gez. Dr. Rolf P. Zimmermann

MITTEILUNGEN DES VORSTANDES

1. Die im Protokoll unter Ziffer 6b aufgeführte Befragung der Mitglieder entfällt. S+F wird zumindest noch im Jahre 1991 erscheinen. Was danach passiert, läßt sich jetzt noch nicht absehen. Eine Hilfestellung durch den AMS ist somit vorläufig überflüssig geworden. Es bleibt damit in bezug auf den Newsletter alles beim alten. Allerdings, gemäß Beschluß erhöht sich der Jahresbeitrag ab 1992 auf 40,00 DM.
2. Die im Protokoll unter 7 angekündigte Tagung zur dt.-franz. Zusammenarbeit findet vom 24.-26.05.1991 in Zusammenarbeit mit der F.-Naumann-Stiftung in der Villa Lessing, Lessingstraße 10, 6600 Saarbrücken, Tel. 0681/635014 statt. Im Mittelpunkt des Seminars „Deutsch-französische Sicherheitspartnerschaft – Bedingung für die neue Sicherheitspolitik in einer europäischen Konföderation“ wird der deutsch-französische Verteidigungs- und Sicherheitsrat stehen. Das Seminar wird zweisprachig stattfinden. Französische Grundkenntnisse sind erwünscht.
Alle interessierten AMS-Mitglieder sind herzlich eingeladen. Individuelle Einladungen an alle Mitglieder werden in den nächsten Tagen versandt. Das Programm befindet sich auf den nächsten Seiten.
3. Kurt Kister, der gemeinsam mit Paul Klein seit Jahren den AMS-Newsletter herausgibt, wird der erste Auslandskorrespondent des Newsletter werden. Weniger kryptisch: Vom 1. Juli 1991 an übernimmt Kister den Posten des USA-Korrespondenten der Süddeutschen Zeitung. Damit wird er zumindest für die Dauer seines Amerikaaufenthaltes aus der Redaktion des Newsletter ausscheiden. Wie wir wissen, bedauert er dies sehr, andererseits „läßt sich am Potomac auch nicht viel schlechter als an der Isar leben“, wie er sagt. Der Vorstand und insbesondere der verbliebene Teil der Newsletterredaktion kann nur sagen: Wir werden ihn vermissen. Trotzdem, alles Gute, vielen Dank und hoffentlich bald eine Menge News aus den USA.
4. Dank der gewissenhaften Kassenrevision von Herrn Mauch ist an den Tag gekommen, daß der Newsletter bereits seit einem Jahr eine falsche Kontonummer zur Überweisung des Mitgliederbeitrages angeführt hat. Die hoffentlich nun richtige Bankverbindung des AMS lautet:

5. Volksbank Beuel, BLZ 380 602 85, Kto.Nr. 3205 610 013

Schaden ist durch die falsche Kontonummer nicht entstanden, die Bank hat treu und brav umgebucht. Da nun alle informiert sind, dürfen wir vielleicht auch erwarten, daß säumige Zahler einmal daran denken, ihren Jahresbeitrag bzw. auch den vom letzten Jahr oder gar davor zu überweisen.

Für den Vorstand

Paul Klein

**PROGRAMM DER TAGUNG "DEUTSCH-FRANZÖSISCHE SICHERHEITSPART-
NERSCHAFT
- BEDINGUNG FÜR DIE NEUE SICHERHEITSPOLITIK IN EINER EUROPÄISCHEN
KONFÖDERATION"**

vom 24.05. - 26.05.1991 in der Villa Lessing/Saarbrücken

Freitag, 24. Mai 1991

bis 16.30 Uhr Anreise

17.00 Uhr Herzlich willkommen in der Villa Lessing
Einführung in das Tagungsthema
Prof. Dr. Manfred Schleker, Bonn-Meckenheim, Tagungsleiter
Dr. Paul Klein, Vorsitzender Arbeitskreis Militär u. Sozialwissenschaften
(AMS)

anschl. Krieg am Golf:
Genesis und Eskalation einer Krise - Militärpolitische Bewertung und Folge-
rung für die europäische Sicherheitsstruktur
Dr. Walter Schütze, Institut Francais des relations internationales (ifri), Paris

Einführung und Diskussionsleitung:

Prof. Dr. Manfred Schleker

19.30 Uhr Frieden durch Integration bestehender sicherheitspolitischer Organisationen?
Dr. Peter Schlotter, Hessische Stiftung für Friedens-
u. Konfliktforschung (HSFK), Frankfurt

Samstag, 25. Mai 1991

09.00 Uhr Die Entwicklung der deutsch-französischen Sicherheits-
partnerschaft: vom deutsch-französischen Gipfeltreffen (1982) bis zur Auf-
stellung einer Deutsch-Französischen Brigade (1988)
Thierry Bancelin, M.A., Baden-Baden

10.45 Uhr Conseil franco-allemand de défense et de sécurité
- Deutsch-französischer Verteidigungs- und Sicherheitsrat: Bilanz und Per-
spektiven
Colonel R. Gosset, Oberst i.G. Jens Zimmermann, Paris
Diskussion

14.30 Uhr L'armée française au sein d'une Europe confédérale Gérald Hoffmann,
Contrôleur des armées Ministère de la Défense, Paris

15.30 Uhr La brigade franco-allemande - encombrements résultant de la différence des
deux armées
Lieutenant-Colonel Gilles Robert, Guyancourt

16.30 Uhr Gesprächskreise

Gesprächskreis I

Deutsch-französische und multinationale Streitkräfte
in der zukünftigen europäischen Konföderation
Colonel R. Gosset, Oberst i.G. Jens Zimmermann

Gesprächskreis II

Die WEU als "Plattform" für eine europäische Sicherheitsstruktur
Dr. Peter Schlotter, Thierry Bancelin, M.A.

Gesprächskreis III

Soldatisches Selbstverständnis und Motivation von
Wehrpflichtigen im Zeichen der Zivilisierung des Ost-
West-Konfliktes
Lieutenant-Colonel Gilles Robert, Dr. Paul Klein

Sonntag, 26. Mai 1991

09.00 Uhr Die Rolle der französischen Sicherheitspolitik in der künftigen europäischen Konföderation - Wahrnehmungen und Wunschvorstellungen eines deutschen Journalisten
Dr. Detlef Puhl, Stuttgarter Zeitung

11.00 Uhr

Der unerklärte Krieg - die Militäraktion der Anti-Irak-Koalition und das Völkerrecht

Prof. Dr. Martina Haedrich, Friedrich-Schiller-Universität, Jena

12.30 Uhr

Stellungnahmen und Fragen

- aus französischer Sicht: Thierry Bancelin

- aus deutscher Sicht: Dr. Detlef Puhl

Diskussion

Einführung und Moderation:

Prof. Dr. Manfred Schleker

12.30 Uhr Ende des Seminars

Anmeldung direkt an:

Friedrich-Naumann-Stiftung

Villa Lessing

Lessingstraße 10

6600 Saarbrücken

Tel. (0681) 63 50 14

NEWS

- Anlässlich ihrer Tagung "Allgemeine Wehrpflicht... legitimes Kind der Demokratie?" hat die "aktion kaserne", Carl-Mosterts-Platz 1, 4000 Düsseldorf 30 eine lesenswerte Dokumentation mit Beiträgen pro und contra Wehrdienst herausgegeben.
- Bei der Stiftung Wissenschaft und Politik in Ebenhausen ist unter der Berichtsnr. SWP S-359 erschienen: Rademacher, F., Rentmeister H.: Rüstungskontrollverifikation durch die Westeuropäische Union (WEU)/Methoden, Erfahrungen und Schlußfolgerungen.
- Beim Bundesinstitut für ostwissenschaftliche und internationale Studien in Köln kann unter der Nummer GE 1991 eine Sonderveröffentlichung zum Thema "Die Sowjetunion Anfang 1991: Zurück zur Diktatur?" bezogen werden.
- Beim Zentrum Innere Führung in Koblenz sind die beiden ersten Arbeitspapiere 1991 herausgekommen. Heft 1 wurde von W. Ehlert bearbeitet und beschäftigt sich mit "Die Wehrpflicht in der Bundesrepublik Deutschland im Blickpunkt aktueller Entwicklungen". Heft 2, bearbeitet von W. Ehlert, H. Wismar und O. Hoffmann hat unter dem Titel "Die Bundeswehr als Instrument der Friedenssicherung" die UN-Truppen im Visier.
- Ebenfalls mit den UN-Truppen beschäftigt sich kurzgefaßt und informativ die Ausgabe Nr. 33 von SISTRA (Hrsg. M. Forster). Bezugsadresse: Postfach 16 01 63, 5300 Bonn.
- Im SOWI sind folgende Arbeitspapiere neu erschienen:
 - Nr. 43, W. Frantz, P. Klein, E. Lippert: Zur Stimmungslage in der Deutsch-Französischen Brigade
 - Nr. 44, B. Fleckenstein: Fremde Truppen im vereinigten Deutschland - Gegenwärtige Situation und künftige Aussichten
 - Nr. 45, W. Kriesel, P. Klein, E. Lippert: Freizeit der Soldaten (III). Zum Freizeitverhalten junger Männer
 - Nr. 46, R. Seifert: Frauen, Männer und Militär: Eine Ergänzung militärsoziologischer Perspektiven
 - Nr. 47, P. Klein, W. Kriesel: Das Berufsbild des Offiziers im Spiegel empirischer Daten (1970 - 1989)
 - Nr. 48, J. Kuhlmann, E. Lippert: Wehrpflicht ade? Argumente wider und für die Wehrpflicht in Friedenszeiten
 - Nr. 49, J. Kuhlmann, E. Lippert: Kriegsdienstverweigerung und Zivildienst in der Bundesrepublik Deutschland
- W. Geierhos hat bei der Akademie der Bundeswehr, für Information und Kommunikation ein Papier "Zum Bild des deutschen Soldaten heute" verfaßt. Insbesondere im Zusammenhang mit dem Revisionsverfahren zum "Frankfurter Soldatenurteil" dürfte die Schrift von Interesse sein.
- Das finnische Verteidigungsministerium will Frauen für die UN-Truppen des Landes rekrutieren. Bis zu 30 Soldatinnen sollen auf den Golan-Höhen und im Libanon im Sanitäts- und Versorgungsdienst eingesetzt werden.

- Nach Angaben des Eidgenössischen Militärdepartements in Bern will die Schweiz, die nicht UN-Mitglied ist, ab Ende 1994 den Vereinten Nationen ein Kontingent von "Blauhelmen" zur Verfügung stellen. Ein entsprechender Gesetzentwurf muß allerdings noch vom Parlament gebilligt werden.
- Folgende neue AFB-Texte können bei der Arbeitsstelle Friedensforschung, Bonn, Beethovenallee 4 angefordert werden: Nr. 1/91, D. Senghaas: Die moderne Entwicklungsproblematik und ihre Implikationen für Friedenspolitik; Nr. 2/91, Th. Dominikowski: Frieden Lehren?! Über Friedenslehren und Curricula der Friedenswissenschaft an Hochschulen.
- Am 16.10.1990 wurde in Dresden durch ehemalige Angehörige der Militärakademie Dresden die Dresdner Studiengemeinschaft Sicherheitspolitik (DSS) gegründet. Sie will sich mit Aspekten der Sicherheitspolitik befassen und sich hierbei besonders militärischen und verteidigungspolitischen Problemen der europäischen Sicherheit zuwenden. Kontaktadresse: Dresdner Studiengemeinschaft Sicherheitspolitik, Prof. Dr. R. Lehmann, Schneebergstraße 2, 0-8019 Dresden.
- Nachdem Hans-Günter Brauch die Newsletter-Redaktion schon lange nicht mehr mit Nachrichten beehrt hat, müssen wir nun erfahren, daß er neuerdings auf japanisch publiziert. Zumindest ist 1990 ein Aufsatz von ihm über Nuklearwaffen in Europa im Reader eines S. Takanoyaki über die Militarisierung der Welt und Alternativen erschienen. Leider konnten wir keine Schreibmaschine mit japanischen Schriftzeichen aufreiben, sonst hätten wir diese Nachricht selbstverständlich im Original gebracht.
- Vom 4.-8.06.1991 findet in Charlotte (North-Carilina) die 5. Pugwash Konferenz zum Thema "Friedensstiftung und Konfliktlösung" statt. Kontaktadresse: Pugwash Conferences on Science and World Affairs, Flat A, 63 A Russell Street, London, WC1B 3 BJ.
- Für die Konversionsforscher unter den AVS-Mitgliedern: Vom 7.-11. Oktober veranstaltet das Internationale Institut für den Frieden, Möllwaldplatz 5, A-1040 Wien eine internationale Studientagung zum Thema Konversion im schönen Dubrovnik (Jugoslawien).
- Die 7. internationale AFES-PRESS Konferenz, diesmal zum Thema "Militärische Forschung und Entwicklung sowie Abrüstung" findet vom 24.-27. Oktober 1991 in Mosbach-Neckarellz statt. Kontakte wie immer über: H.G. Brauch, AFES-PRESS, Alte Bergstreif 47, 6950 Mosbach.
- Auf teilweise erhebliche Kritik ist in Österreich die Ankündigung der Wiener Regierung gestoßen, den Wehersatzdienst auf 10 Monate zu verlängern, dafür aber die Prüfung durch "Zivildienstkommissionen" abzuschaffen. Der Grundwehrdienst dauert z.Z. in Österreich 6 Monate (+ 2 Monate Wehrübungen). Die geplante Wehrdienstverweigerung durch eigene Erklärung soll mit einem lebenslangen Verbot verbunden werden, in bewaffnete Staatsorgane (Polizei, Zoll) einzutreten. Außerdem soll Wehrdienstverweigerern lebenslang ein Waffenschein vorenthalten werden.
- Anhänger der Wehrdienstarmee in der Bundesrepublik sprechen immer mehr von einem fakultativen Gesellschaftsdienst für die Zukunft. Was damit möglicherweise auf die Streitkräfte zukommt, ergibt eine Meinungsbefragung, die H.-U. Kohr in H. 3/1991 der Information für die Truppe darstellt.

- AMS-Mitglied R. Mohr von der Bundesakademie für Wehrverwaltung und Wehrtechnik hat während der Golfkrise als Oberstleutnant d.R. beim Militärattachestab in Ankara geübt. Was ihm dabei alles so widerfahren ist, läßt sich in H. 4/1991 von Loyal unter dem Titel "Nicht der Teppiche wegen" nachlesen.
 - Um den Zusammenhalt unter den Mannschaften einer Kompanie zu stärken, hat die US-Armee ein "New Manning System-COHORT" entwickelt, bei dem die Rekruten zunächst 18 Monate in den USA bleiben, ehe sie nach Übersee verlegt werden. An 10 Kompanien konnte die US Army Medical Research Unit-Europe jetzt zeigen, daß der Zusammenhalt in COHORT-Einheiten tatsächlich größer ist als in normalen. Näheres bei U.S. Army Medical Research Unit-Europe, Nachrichtenkasernen, Karlsruher Str. 144, 6900 Heidelberg 1.
 - Im Verteidigungsministerium hat Fü S I 8 die Nr. 1/1991 seiner Kurzinformationen zur Forschung aus den Bereichen Militärgeschichte, Sozialwissenschaften, Militärpsychologie herausgebracht. Hieraus entnehmen wir, daß folgende auch für AMS-Mitglieder interessante Arbeitspapiere bei der Gruppe SOW der Führungsakademie 1990 erschienen sind:
 - W.R. Vogt u.a.: Die Bundesrepublik Deutschland im gesellschaftlichen, politischen und militärischen Wandel
 - M. Kutz: Militärreform in der DDR
 - W. Gerhard: The German Question between Post War Order and European Peace Order
 - M. Müller: Deutsche Einheit und europäische Sicherheit
 - E. Lippert, W.R. Vogt: Die Bundeswehr als Instanz der politischen Sozialisation
 - W. Nolte: Strategisches Potential zur Kriegsverhinderung aus der Kofunktion von gesellschaftlich widerstrebenden Kräften Ch. Hacke u.a.: Die Beziehungen zwischen den USA und Europa in den neunziger Jahren
 - M. Müller, V. Matthies: Der Strukturwandel des internationalen Systems, die europäische Sicherheit und die künftigen Funktionen von Streitkräften.
- Eigentlich könnte sich ja jemand der verehrten AMS-Mitglieder aus der Gruppe SOW auch mal hinsetzen und uns die Produkte der FüAk etwas früher annoncierern. Die "gegenseitige Information" in unseren Regularien wirkt etwas merkwürdig, wenn der Newsletter seine Nachrichten aus dem BMVG erhält. Das war doch bisher eher umgekehrt!
- Die 33. Jahreskonferenz der Military Testing Association findet vom 28.10. - 01.11. in San Antonio/Texas statt. Kontaktadresse: USAFOMS (Attn:MTA) Randolph AFB TX 78150-5000.
 - Herausgegeben von J. Reich-Hilweg und O. Achilles erscheint im Verlagshaus Riedmühle, Alheim bei Kassel eine Reihe, die sich mit Friedensforschung und kommunalen Problemen beschäftigt. Soeben ist
 - von M. Kortländer der Band 5 "Ökologie und Frieden durch Entmilitarisierung" editiert worden. In ihm schreiben u.a. H.E. Richter über "Abkehr vom Stärke kult", R. Bader über "Zum Mythos militärischer Verteidigung" und E. Krippendorf über "Entmilitarisierung von Politik und Gesellschaft".
 - Als Arbeitsbericht Nr. 2/1990 des Psychologischen Dienstes der Bundeswehr ist im Oktober des vergangenen Jahres von A. Egervary eine Untersuchung "Zur Frage der Einzelkämpferausbildung des Heeres" erschienen. Da in den letzten Jahren nur 40 - 45 % der Of-

fiziersanwärter diese Ausbildung erfolgreich absolvierten, beschäftigt sich der Bericht vor allem mit den Gründen für die hohen Ablösequoten und macht Vorschläge zur Abhilfe.

- Auf unbekanntem Wege ist der Newsletterredaktion die Ablichtung eines Schreibens des Amtschef Luftwaffenamt an die Kommandeure und Dienststellenleiter seines Bereiches zugegangen. Der Brief, der sämtliche Traditionalisten in der Bundeswehr ob seines Inhaltes vor Freuden tanzen ließe, enthält zum Schluß noch folgende bemerkenswerte Passage: "Ich halte dafür, daß ein Volk, das auf Dauer seine Geschichte als eine quantité (sic) négligable oder sogar als eine vollständig zu verachtende Vergangenheit versteht, nicht in der Lage ist, Männer zu motivieren, um die staatliche Integrität durch bewaffnete Macht zu schützen. Wenn diese Feststellung richtig ist, müssen wir behutsam, doch beharrlich neue Gleise legen, um im Interesse Deutschlands voranzukommen."
- In einer Spiegel-Umfrage vom März 1991 sprachen sich 39 % der Deutschen dafür aus, die Bundeswehr auch in Zukunft nur zur Verteidigung der Bundesrepublik und im Rahmen der NATO einzusetzen. Für eine Friedenssicherung im Rahmen der UNO durch Bundeswehrsoldaten verwandten sich 41 %. 17 % waren für einen Einsatz der Bundeswehr im Rahmen der UNO auch in einem Kriegsfall analog dem Golfkrieg.
- vom 30.05.--01.06.91 führt die Karl-Theodor-Molinari-Stiftung-, (Bildungswerk des Deutschen Bundeswehr-Verbandes) in Bonn ein Symposium zum Thema "Hat der Faktor 'Erziehung' noch Platz in den Streitkräften?" durch. Nähere Informationen Über: A. Prüfert, Einsteinstr. 9, 4795 Delbrück, Tel. 02944/1523 oder direkt bei der Stiftung in der Südstraße 125, 5300 Bonn 2, Tel. 0228/3823-103.
- „Deutschland - neue Großmacht oder Partner für den Frieden und Sicherheit in Europa?" ist das Thema einer Fortbildungsveranstaltung des Arbeitsausschusses für politische Bildung vom 03.-05.06.91 im Kloster Banz in der Nähe von Staffelstein. Zugesagt haben bzw. angefragt wurden für ein Podium: MdB Renate Schmidt, Peter- Schmidt, Wolfgang Schall, Verena Wollenberg sowie ein Vertreter der Urban Systems Consult (Faktorenanalyse nach F, Vester,) und W. Häcker (Zukunftswerkstatt) für einen methodischer Teil. Nähere Informationen ebenfalls über: A. Prüfert, Einsteinstr. 9, 47195 Delbrück, Tel. 02944/1523 oder bei der Karl-Theodor-Molinari-Stiftung, Südstraße 125, 5300 Bonn 2, Tel. 0228/3823-103.
- Der Sparwille setzt sich auch bei der Bundeswehr durch. Anstatt eine falsch gelochte Änderungsanweisung für die ZDv 3/13 wieder einzuziehen, wurde folgender Hinweis an die ansonsten hilflos überforderten Staatsdiener gegeben: "Die ... Änderung ist irrtümlich mit Normallochung beschafft worden. Sofern die Dienstvorschrift in Vierring-Mappen eingelegt ist, werden die Empfänger gebeten, die Änderung 35 vor dem Einarbeiten entsprechend nachzulochen." Bleibt nur noch zu hoffen, daß es nicht zu viel Verletzte gibt. (aus: BesAn-VorH Nr. 01/1991, S. 5).
- Nachdem unserem geliebten Bw-aktuell offensichtlich der Feind ausgegangen ist, schießt man sich jetzt auf die Militärsoziologie und insbesondere das SOWI ein. Aus der Ausgabe vom 28.03.91 geben wir den folgenden Beitrag wieder.

Eine Studie.. die es noch nicht gibt

SOWI-Mitarbeiter stellte vorzeitig Untersuchungen zu Personalproblem vor

Bonn (dpa/hb). Ein ungewöhnlicher Ort, eine Studie über Personalprobleme in der Bundeswehr erstmals zu veröffentlichen. Am 22. März 1991 stellte ein Oberstleutnant und Mitarbeiter des Sozialwissenschaftlichen Instituts der Bundeswehr (München) im niedersächsischen Frauenministerium eine Studie vor, die es eigentlich noch gar nicht gibt. Das Institut hat eine repräsentative Umfrage unter 1900 Zeit- und Berufssoldaten sowie ihren Familien durchgeführt. Erforscht werden sollten die Probleme, die durch Personalmaßnahmen wie z. B. Versetzungen entstehen können. Laut SOWI ist die Umfrage zwar noch nicht ausgewertet. Der Oberstleutnant konnte aber dem staunenden Publikum, das von der niedersächsischen Frauenministerin Waltraud Schoppe (Grüne) zusammengerufen war, bereits Ergebnisse verkünden. In der Personalplanung der Bundeswehr sähen 84 Prozent der Soldaten und 80 Prozent ihrer Ehefrauen die größte Belastung für ihre Familie. Und gar 90 Prozent der Männer und 82 Prozent der Frauen seien der Meinung, es gäbe "unsinnige Versetzungen". Dem Vernehmen nach wurde auch dargestellt, daß bei den besonders belasteten Generalstabsoffizieren die Scheidungsrate extrem niedrig sei. Begründet wurde dies damit, daß "die betroffenen Frauen vor lauter Umzügen nie gelernt haben, eine eigene Perspektive zu entwickeln ' Sie sind von ihrem Mann schlicht abhängig". Der Offizier, der im niedersächsischen Frauenministerium die Studie vorstellte, wertete die Ergebnisse der 'Studie insgesamt als Zeichen, daß es in den Streitkräften und in Soldatenfamilien "gärt". Auf welche, Basis seine Ergebnisse und Schlußfolgerungen beruhen, gab der Offizier offensichtlich aber nicht bekannt. Ergänzend wurde vom SOWI auf Anfragen dazu erklärt, daß die Stichprobe noch nicht ausgewertet sei. Auch konnte nicht gesagt werden, ob sie wirklich repräsentativ ist. In der empirischen Sozialforschung ist das bei freiwillig zurücksendenden Fragebogen sehr umstritten. In jedem Fall zog aber Landes-Frauenministerin Schoppe auf dieser Basis bereits eine Konsequenz: sie kündigte eine gemeinsame Initiative ihrer Amtskollegen aus den Ländern und der Frauenbeauftragten an, um die Probleme der Frauen von Soldaten ins Blickfeld von Militärplanern und Politikern zu rücken. Daß dies schon immer Gegenstand der Sorge von Bundeswehr und den verantwortlichen Politiker von Bundesregierung und Bundestag war, kam bei der Veranstaltung auf der Landesebene offenbar nicht zur Sprache.

GLOSSE: „Reh-präsentativ

So WI isch die Sache sehe, iß dat ne Fortschritt der Wissenschaft. Dat Ergebnis iß SO WI SO schon klar, bevor all die Fragebogen ausgewertet sin. Da kann mer sich vill Arbeit spare! Isch han noch ne Verbesserungsvorschlag: Jarnitt erst die Frageboge verteile und ausfülle lasse. Jleisch dat Ergenis auf de Grüne Tisch. Minge Kamerad, de Oberjefreite Diplom-Soziologe Max W., hatt mir dat erklärt: sone Umfrage kann man dann jut vorzeigen, die iß dann prasantativ. Dat Reh, dat ärm Tier, dat spare mer usn SO WI SO. Da kann me auch der Rotstift ansetze.

Ville Jrüße

Euer Stabsdiener Jupp

Vonne Hardthöh

- Leider sind dem Herrn Rechercheur von bw--aktuell einige sachliche Fehler unterlaufen. So hat besagter Oberstleutnant (das SOWI hat nur einen) die in seinem Vortrag referierten Ergebnisse, die im übrigen als SOWI-Arbeitspapier Nr. 40 dem BMVG vorliegen, nie als repräsentativ bezeichnet, sondern immer von einer Zwischenauswertung gesprochen. Zum anderen beruhte die Studie keineswegs auf einer postalischen Befragung, sondern auf

schriftlichen Gruppeninterviews. Was die Schwächen postalischer Befragungen anbelangt, so ist deren Repräsentativität natürlich umstritten. Gilt das nicht aber auch für die Befragung ausscheidender Wehrpflichtiger, die das Ministerium jährlich veranstalten läßt und deren Ergebnisse so gern genannt werden? Oder, sind bei dieser postalischen Umfrage die Schwächen unwesentlich, weil die Ergebnisse nicht so negativ sind, wie das andere Umfragen mit anderen Methoden immer erbringen? Was die Glosse angeht, so erübrigt sich wohl eine Kommentierung, auch wenn Max Weber sicher in seinem Selbstgefühl posthum bedeutend gehoben würde, könnte er erfahren, daß ihm von einer offiziellen Stelle der Bundeswehr" selbstverständlich nach "Eignung und Leistung", der Dienstgrad Obergefreiter zuerkannt wurde.

- Die Karl-Theodor-Molinari-Stiftung e.V. editiert eine neue Reihe "Dokumentationen". Deren erster Band, herausgegeben von P. Klein, ist soeben erschienen. Unter dem Titel "Soldatsein in Deutschland" schreiben die ehemaligen NVA-Offiziere W. Hanisch, K. Haag und P. Wollina. Die alten Bundesländer werden durch Beiträge von E. Guth, H.Rohde, D. Francke und P. Klein vertreten.
- Wer möchte gerne ehemalige NVA-Offiziere einstellen? (Nein, wir wissen schon, die Hardthöhe nicht.) Die Zeitschrift "Bund und Beruf" hat ein Sonderheft herausgegeben, in dem zahlreiche Stellengesuche ehemaliger Ingenieure, Dolmetscher, Ökonomen etc, abgedruckt sind, die früher zumeist als Staboffiziere für die Verteidigung der DDR zuständig waren. Das Sonderheft ist bei Bund und Beruf, Postfach 27 60, 6500 Mainz 1 kostenlos zu erhalten.
- Friedrich Ebert zum ersten: Oliver Thränert hat eine Zusammenfassung der Berichte einer Tagung im vergangenen Dezember unter dem Titel "Nach Wien I: die Zukunft der nuklear und konventionellen Abrüstung auf dem Weg zu einer neuen europäischen Friedensordnung herausgegeben". Das Papier ist als Studie Nr. 42 bei der FES Bonn, Godesberger Allee 149 erhältlich.
- Weil man aus der Geschichte lernen soll und es auch kann: In der Nummer 2/1991 der österreichischen Zeitschrift "Truppendienst" findet sich ein Artikel von B. Palme über die römische Armee in Österreich mit sehr instruktiven Details über die Legionen alten Roms. Schließlich haben wir ja auch Historiker im AMS.
- Mit einigem Bedauern, aber auch mit Freude haben wir, erfahren, daß der von uns allen so gern zitierte D. Farwick seit dem 1. April Chef des Amtes für Nachrichtenwesen der Bw ist. Mit Bedauern, weil wir jetzt wegen des großen Gemeinhaltungsgrades des Amtes vielleicht nichts mehr von Farwick hören werden, mit Freude, weil wir uns über die Karriere jedes uns bekannten Offiziers freuen.
- Noch während des Golfkriegs erreichte uns die Nr. 1 des 11. Jahrgangs des Mitteilungsbriefes des Arbeitskreises "Sicherheit des Friedens". Er ist immer noch recht bemerkenswert, weil H. Bühl darin über die Tapferkeit unserer Landsleute reflektiert. Titel: "Das Bild vom feigen Deutschen ist falsch. Minderheit bringt Nation in Schieflage."
- Das Referat ÖA im IP-Stab hat im November ein immer noch wertvolles Informationspapier mit dem Titel "Der Pariser Gipfel" herausgegeben. Es berührt die Themenkomplexe KSE, VSBM und die "Charta von Paris".

- Im AFB-Info 2/90 der Arbeitsstelle Friedensforschung Bonn, Beethovenallee 4 werden Institute der Friedensforschung in Österreich und der Schweiz vorgestellt.
- Olivgrüne Spatzen pfeifen von Bonner Kasernendächern, daß der nächste Verteidigungsminister Volker Rühe heißt und vielleicht noch dieses Jahr sein Amt antritt.
- Wieder durchaus lesenswert ist das Organ des Bw-Verbandes "Die Bundeswehr". In den monatlich erscheinenden Heften findet man die schwierigen Details der Integration der Rest-NVA in die Bw. Zwar ist das Layout langweilig wie eh und je, aber es gibt immer wieder mal gute Informationen zu den FNL-Soldaten.
- Weil man aktive AMS-Mitglieder immer fördern soll: G. Kaldrack, neben seiner Tätigkeit im AMS-Vorstand seit einiger Zeit Oberst und Referatsleiter in der Gruppe "Umweltschutz in der Bundeswehr" (aus der Panzerspur salutierte der Feuersalamander) hat sich im Heft 12/90 der Europäischen Wehrkunde über "Das deutsche Heer: Verteidigung und Umweltwehr" (das reimt sich auch noch, Respekt) ausgelassen.
- Eine Arbeit zum Thema "Rüstungskontrollverifikation durch die WEU" von F. Rademacher und H. Rentmeister ist in der Schriftenreihe der Stiftung Wissenschaft und Politik in Ebenhausen unter der internen Nummer SWP-S 359 erschienen.
- Im Report 8/1990 der Hessischen Stiftung Friedens- und Konfliktforschung haben sich P. Billing und B. Trautner Gedanken über den "Konflikt um Kuwait. Vorgeschichte, Verlauf und Lösungsansätze" gemacht.

Auch in der Alpenrepublik bewegen den Soldaten Probleme ' die es hierzulande gibt. In "Truppendienst" 6/90 schreibt U. Rummerskirch zum Thema "Das Heer auf dem Weg in die Isolation?" Der Autor analysiert das fortschreitende Auseinanderdriften von Bevölkerung und Armee.

- FES zum zweiten: In der Studie Nr. 43 der Ebert-Stiftung reflektiert W. Bruns über die Frage "Auf dem Wege zu einer neuen europäischen Sicherheitsordnung?" Ebenfalls W. Bruns hat gemeinsam mit W. Lapins die Referate einer FES-Tagung "Die Bundeswehr vor neuen Aufgaben und Herausforderungen" zusammengefaßt und als Studie 44 bei der FES, Abt. Außenpolitikforschung, veröffentlicht.
- Das John Hopkins Foreign Policy Institute, 1619 Massachusetts Av., N.W. Washington D.C. 20036-2297 hat eine neue Schriftenreihe zu "The Future of Arms Control in Europe" aufgelegt. An dem Projekt arbeiten u.a. C. Bertram, P. Lellouche, H. Linnenkamp mit. Die erste Studie hat Ivo Daalder verfaßt: "The CFE-Treaty. An overview and an assessment".
- P. Barth hat beim Feldafinger European Center for International Security (EUCIS) eine Studie mit dem Titel "ABC-Waffen und Raketenaufrüstung in der Dritten Welt" verfaßt. Der Text gibt einen sehr guten Überblick über die rechtlichen Beschränkungen, die wahrscheinlich vorhandenen Arsenale und Stimmen aus den diversen Ländern zu dieser Problematik. Erhältlich ist die Arbeit beim EUCIS, 8133 Feldafing, Seewiesstraße 39.
- Der Verein für Friedenspädagogik in Tübingen hat einen Leitfadens für Gemeinschaftsseminare von Zivildienstleistenden und Bundeswehrsoldaten erstellt. Das Büchlein, herausgegeben von G. Gugel und U. Jäger enthält sehr nützliche Hinweise, welche die Organisation,

den Ablauf, das Programm und die Methodik solcher Seminare betreffen. Das Ganze beruht auf den Erfahrungen der Tübinger mit Veranstaltungen dieser Art und kann durchaus nützlich sein für alle, die sich in den Streitkräften (und anderswo) mit politischer Bildung, Wehr- und Zivildienst beschäftigen. Die Adresse: Verein für Friedenspädagogik Tübingen, Bachgasse 22, 7400 Tübingen.

- Gefunden in "Jet-News", Organ des Bundessprecherrates der Gemeinschaft der Besatzungen strahlgetriebener Kampfflugzeuge (das ist ein Titel, den wir lieben): "Wer Probleme nicht ernst nimmt, ist selbst eines". Wie wahr.
- Im Januar 1991 ist das neueste "Meinungsbild in der Bundesrepublik Deutschland zur Sicherheitspolitik und zur Bundeswehr" bei der Abt. ÖA im IP-Stab erschienen. Nach EMNID fühlen sich immer noch 14 Prozent der Bevölkerung vom Kommunismus bedroht, immerhin 51 Prozent glauben, daß die größte Bedrohung für den Weltfrieden von "fundamentalistischen islamischen Ländern" ausgeht' (erhoben im Herbst 1990). Unverändert gegenüber 1989 stimmen 84 Prozent der Formulierung zu "der Lärm von Düsenjägern terrorisiert die Bevölkerung". 49 Prozent halten die Bundeswehr für nicht so wichtig, unwichtig oder überflüssig, 11 Prozent sind der Meinung, sie sei schädlich oder gefährlich. Wie immer lohnt sich ein tiefer Blick die Zusammenstellung der Umfrageergebnisse.
- In den Heften 12/90 und 1 bzw. 2/91 der Zeitschrift "Truppendienst" findet sich eine dreiteilige, sehr informative Betrachtung zum Thema "Der Soldat in der Kriegsgefangenschaft", geschrieben von K. Fischer.
- Der Offizierbrief 23 der evangelischen Militärseelsorge befaßt sich unter dem Leitthema "Deutsche Zukunft in der Einheit" mit dem Zusammenwachsen von Bundeswehr und NVA. Neben den AMS-Mitgliedern Rausch, Scheffler, von Rosen und Zimmermann sowie einigen weiteren Autoren aus dem Westen melden sich auch die ehemaligen NVA-Offiziere Lillge, Schreiber, Hartmann und Pöschel zu Wort.
- Die Frühjahrstagung des SAMS 1991 (4. Mai 1991) hat das Thema "Information und Kommunikation in Sachen Armee". Zu Wort kommen laut Programm Informationsvermittler aus den schweizer Medien, ein Kommunikationswissenschaftler und ein Vertreter des Info-Dienstes des Eidgenössischen Militärdepartements.
- Gar Fürchterliches berichtet die Bildzeitung vom 6.4.1991 über Deutschlands Minensucher im Golf. Da ist von ausgefallenen Motoren, eingerosteten Kanonen und defekten Kühlanlagen die Rede. Ein Offizier wird mit den Worten zitiert: "Das ganze Unternehmen ist eine einzige Mißorganisation, wurde viel zu schnell übers Knie gebrochen." Da wir nun aber die besten Minensucher der Welt haben, wie muß das erst bei den anderen aussehen?

BUCHBESPRECHUNGEN

Klaus Heinen (Hrsg.): Bundeswehr im Umbruch. Sinnfragen der Inneren Führung. München, Mering (R. Hampp Verlag) 1990, 226 S.

Vor dem Hintergrund des politischen Umbruchs in Europa, von Akzeptanzproblemen und Legitimationsdefiziten der Bundeswehr und von Handlungsdefiziten der militärischen Führung wollen die Autoren des vorliegenden Readers, die alle Mitarbeiter des Zentrums Innere Führung

sind bzw. waren, zum einen die Frage beantworten, ob die Bundeswehr in einer Sinnkrise steckt, zum anderen Hinweise zu deren Behebung geben.

Hierzu wählen sie verschiedene Ansätze. Hoffmann, Ditzer und Rausch wenden sich in ihren Beiträgen den Fragen zu, wie eine Sinnstiftung generell erfolgen kann, wie die Bundeswehr die Wendung zum Individuum bewerkstelligen soll und wie sich soldatische Existenz ethisch legitimieren läßt. Kolb setzt sich kritisch mit dem Bild vom Soldaten auseinander und macht Vorschläge, wie Defizite diesbezüglich zu beheben sein werden. Rümmer beschäftigt sich mit der Menschenführung in den Streitkräften, Wendt fragt nach dem Ziel von politischer Bildung und Reeb stellt sich der Frage, ob im politischen Engagement der Soldaten die Freiheitsrechte im Vordergrund stehen sollten.

Sehr konkret und mit rechtlichen Argumenten stellt sich Walz der Diskussion um einen möglichen Blauhelmeinsatz der Bundeswehr, Heckner macht Vorschläge zu größerer Beteiligung von Untergebenen im Dienstalltag. Mehr retro- denn prospektiv wendet Heinen sich schließlich dem Thema "Erziehung in den Streitkräften" zu.

Faßt man zusammen, so kann gesagt werden, daß der Reader einen guten Überblick über viele Fragen der Inneren Führung, die in der Vergangenheit und auch heute kontrovers diskutiert wurden, gibt. Vom "Umbruch", den der Titel verspricht, ist aber, sieht man einmal vor, einigen Beiträgen ab, nicht viel zu spüren. Dies gilt insbesondere für den Aufsatz des Herausgebers. Zwar ist es sicher legitim, seitenweise Ergebnisse aus dem Jahre 1982 nachzuerzählen, wo aber bleibt die Projektion auf das heute, wo das Fazit des Autors, wo der "Umbruch", und sei es nur als Forderung?

Paul Klein

Lutz Köllner, Burkhardt J. HucK (Hrsg.): Abrüstung und Konversion. Politische Voraussetzungen und wirtschaftliche Folgen in der Bundesrepublik. Frankfurt/New York (Campus-Verlag) 1990

Eines der brisantesten und wohl auch aktuellsten Motive der Bibel ist die alttestamentliche Heilserwartung, daß einmal die Zeit des ewigen Friedens anbrechen werde, eine Zeit, in der Schwerter zu Pflugscharen umgeschmiedet würden.

Es hat den Anschein, als ob diese faszinierende Utopie dank der Entspannung im Ost-West-Verhältnis unversehens realistische Züge anzunehmen beginnt. Die beabsichtigte Reduzierung der Bundeswehr, der anstehende Abzug der auf dem Gebiet der Bundesrepublik Deutschland stationierten fremden Streitkräfte, ernstgemeinte internationale Abrüstungsverhandlungen und die internationale Ächtung der irakischen Aggression gegen Kuwait lassen zwar noch nicht den Anbruch eines Goldenen Zeitalters proklamieren, sie nähren jedoch die Hoffnung, daß wichtige Probleme lösbar werden.

Durch die infolge von Einsparungen im Verteidigungshaushalt entstehende "Friedensdividende" sehen die einen bereits die Finanzierung der deutschen Einheit gesichert, während andere mit dem unverhofften Geldsegen das Elend der sog. Zweidrittelwelt bekämpfen möchten.

Wer sich derartige euphorische Vorstellungen nicht nehmen lassen möchte, der darf auf keinen Fall den dickleibigen Sammelband "Abrüstung und Konversion. Politische Voraussetzungen und wirtschaftliche Folgen für die Bundesrepublik", für den inzwischen bereits ein Nachdruck erforderlich wurde, zur Kenntnis nehmen.

Möchte man sich trotzdem auf den Pfad der Desillusionierung und Entmythologisierung begeben, dann sei auch dem ökonomischen Laien dieses Werk anempfohlen. Bei seiner Lektüre kann man nachempfinden, wieviel Kraft an Wissenschaftsmanagement die Herausgeber Lutz Köllner und Burkhardt J. Huck investiert haben müssen, bis der Band in der Reihe des Münchner Instituts für Medienforschung und Urbanistik (IMU) erscheinen konnte. Ihnen ist gelungen, die Arbeiten von Wissenschaftlern nicht nur verschiedener Fachrichtungen, sondern auch mit stark divergierenden ökonomischen Ansätzen zu einem einheitlichen Ganzen zu vereinen. Dabei macht es den Reiz des Buches aus, daß die Eigenheiten der Autoren nicht verlorengegangen sind.

Wer nicht das ganze 734 Seiten starke Opus durcharbeiten möchte, kann sich gezielt zu einzelnen Themen informieren: über Entwicklung und Stand der Konversionsforschung in der Bundesrepublik Deutschland im internationalen Vergleich, über die politischen Rahmenbedingungen von Konversion in der Bundesrepublik Deutschland, über wirtschaftstheoretische und -empirische Aspekte der Konversionsproblematik, über wirtschafts- und beschäftigungspolitische Aspekte von Konversion, über Konversion auf Unternehmens- und betrieblicher Ebene und über westeuropäische Integration und Konversion. Ein Exkurs ist sogar der Konversionspraxis der (ehemaligen) DDR gewidmet.

Mit den regionalökonomischen Aspekten der Konversion beschäftigen sich leider nur zwei Darstellungen, die zudem über das Grundsätzliche nicht hinausreichen und die möglichen raumwirtschaftlichen Folgen der Konversion in der Bundesrepublik Deutschland nur erahnen lassen.

Eine umfassende Bibliographie, ein Abkürzungsverzeichnis, englischsprachige Zusammenfassungen der einzelnen Artikel und ein Autorenverzeichnis runden den Band ab.

Mit anderen Neuerscheinungen der vergangenen Monate teilt der Sammelband "Abrüstung und Konversion" das Schicksal, in einer Zeit erschienen zu sein, in der die Worte im Mund veralten. Dieses Problem betrifft naturgemäß weniger die Diskussion der wirtschaftstheoretischen Grundlagen von Konversion als vielmehr die Abhandlungen, die von der politischen Voraussetzung der Ost-West-Konfrontation und des geteilten Deutschlands her argumentieren.

In "Abrüstung und Konversion" wird deutlich, daß Konversion keinesfalls die Zauberformel ist, die die Lösung aller wirtschaftlichen Probleme verheißt. Im Hinblick auf die Bundesrepublik Deutschland wirkt es ernüchternd zu erfahren, daß deren Rüstungssektor im Verhältnis zu anderen Staaten klein ist und daß daher von Rüstungskonversion keine schnellen und die wirtschaftliche Entwicklung fördernden Impulse zu erwarten sind. Im weltweiten Maßstab wird der entwicklungspolitische Traum von der durch Abrüstung freiwerdenden "Friedensdividende" gegen die scheinbare Aporie zu bestehen haben, daß derzeit Schuldenkrise und Rohstoffpreisverfall die wirksamste Rüstungskontrolle in der Dritten Welt bewirken.

Martin Bock

Martin Kutz: Realitätsflucht und Aggression im deutschen Militär. Baden-Baden (Nomos) 1990. 136 S.

Zweimal in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts erwies sich Realitätsflucht als ein ebenso charakteristisches wie verhängnisvolles Merkmal des militärischen Denkens in Deutschland. Realitätsflucht, weil Kampf um Weltmacht angesagt war und die aggressiven Einstellungen trotz Unterlegenheit an Kräften und Mitteln realisiert werden sollten. In beiden Fällen berief man sich mit großen Worten auf Clausewitz, in Wirklichkeit jedoch verstieß man gröblichst gegen die Grundzüge seines Denksystems.

Für den Autor - Dozent an der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg - ist diese Realitätsflucht nicht nur von historischem, sondern auch von aktuellem Interesse. Er hält es für notwendig, die Erinnerung an diese Seite der jüngeren deutschen Militärgeschichte wachzuhalten, um der Gefahr erneuter Realitätsflucht vorzubeugen. Nicht daß er annimmt, abermals sei Aggression angesagt und bestimme das militärische Denken, aber ihn beunruhigt das Fortwirken einer deutschen militärischen Tradition, die "durch einen falsch verstandenen

Historismus oder die unreflektierte Anwendung seiner zumeist falschen Ergebnisse geprägt" ist (S. 9). Sowohl die seit Jahren geführte Diskussion um die Operative Führung wie die Personalpolitik in der Bundeswehr sind ihm wichtige Indizien hierfür.

In drei Studien geht der Autor diesen Sachverhalten nach. In der ersten - "Schlieffen contra Clausewitz. Zur Grundlegung einer Denkschule der Aggression und des Blitzkrieges" - setzt sich K. mit der Verfälschung clausewitzscher Erkenntnisse und der Mißachtung seiner Denkmethode durch Schlieffen und andere deutsche Militärs auseinander. Als Grundzüge des clausewitzschen Denksystems hebt er hervor: die streng realitätsbezogene historische Analyse, die philosophische Durchdringung des Gegenstandes und ein enges Verhältnis von Funktionalität und Ethik bei der Betrachtung des Krieges. Clausewitz habe zwar den Krieg "in erbarmungsloser Konsequenz des Denkens" zu Ende gedacht, sei jedoch zu keiner Zeit zum Protagonist des totalen Krieges und militärischen Zyniker geworden, sondern Exponent eines "verantwortlichen und verantwortbaren Handelns" gewesen (S. 21). Eine richtige und notwendige Feststellung für jene, welche noch immer nicht verstehen wollen oder können, daß die "Clausewitz-Formel" vom Krieg als Instrument der Politik eine philosophische Verallgemeinerung und Wesensbestimmung des Krieges, nicht aber eine Aufforderung ist, den Krieg ohne Not zur Fortsetzung der Politik zu nutzen.

Im Gegensatz zu Clausewitz sei Schlieffen der Vertreter eines strategischen Voluntarismus gewesen. Im Interesse einer am Machtstaatsdenken orientierten und politisch wie militärisch aggressiven Zielstellung habe er die Realität ignoriert, auf der Suche nach Wegen, im Kampf für solche Zielstellungen trotz Unterlegenheit zu siegen, seine Denkschule entwickelt. Zu deren charakteristischen Merkmalen zählt K. insbesondere: einen militärischen Historismus, der historisches Material willkürlich auswählt und zusammenstellt mit dem Ziel, für eine vorgefaßte Meinung als Beleg oder Quasi-Beweis zu dienen, sowie eine "Umkehrung der analytischen Logik des Krieges, indem aus der Taktik die Operation, aus dieser die Strategie und letztlich daraus die politischen Entscheidungen abgeleitet werden" (s. 37).

Als wichtigste Ursache für eine solche Sicht der Dinge bezeichnet K. die "Professionalisierung des Militärischen" (S. 31). Die nach Meinung des Rezensenten maßgeblicheren, weil primären Ursachen erwähnt der Autor eher beiläufig. So stellt er, ohne weiter darauf einzugehen, fest,

"dieses Denken hat auch seinen sozialen, ökonomischen und politischen Hintergrund" (S. 30). Dieser wird dann kurz sichtbar, wenn K. das Blitzkriegskonzept Schlieffens "als die Strategie des armen Mannes, der reich werden will" (S. 38) bewertet, bzw. wenn er feststellt, daß im deutschen militärischen Denken "vor beiden Weltkriegen der Wille zur Aggression und Expansion deutlich das rationale strategische Kalkül überlagert hat" (S. 48). Die Studie, die sich wie auch die folgenden durch eine umfangreich und kritisch ausgewertete Literatur- und Quellenbasis sowie weitere Literaturverweise auszeichnet, läßt somit gerade an dieser Stelle Wünsche offen.

In der zweiten Studie - "Operative Führung als Denkfigur und Handlungskonzept der Heeresführung der Bundeswehr" - untersucht K. die Implikationen und Gefahren einer Wiederbelebung schlieffenscher Denkmuster. Er sieht sie vor aller". dadurch gegeben, daß es in der Heeresführung starke Bestrebungen gebe, die Militärgeschichte erneut zur Legitimation vorgefaßter Ansichten, im konkreten der Operativen Führung, zu nutzen und damit abermals die "Flucht vor der bedrückenden Realität der Gegenwart" (S. 68) zu ergreifen. Diese Feststellung ist schon ernst zu nehmen, wenn man bedenkt, daß operative Konzepte wie Vorneverteidigung und FOFA in einer Zeit entwickelt wurden und noch immer gültig sind, die durch die Funktionskrise des Krieges sowie die durch nichts mehr rückgängig zu machende Kriegs unverträglichkeit der hochentwickelten Industriegesellschaften Europas charakterisiert ist.

Ohne das ausdrücklich zu fordern, macht die Studie deutlich, wie dringend notwendig die Ablösung der NATO-Strategie der flexible response samt solcher ihrer Komponenten wie Ersteinsatz von Kernwaffen oder FOFA-Konzept durch eine Strategie der Kriegsverhütung und Konfliktbeilegung ohne Anwendung militärischer Gewalt ist.

In der dritten Studie - "Militärische Elite zwischen Wert- und Leistungsorientierung" - analysiert K. die "Binnenstruktur der militärischen Elite", speziell Auswahl und Ausbildung der Generalstabs- und Admiralstabsoffiziere der Bundeswehr. Er bewertet den Primat einer operativ-taktischen Ausrichtung der Generalstabsoffiziere als ein Anknüpfen an schlieffensche Denkmuster und kritisiert dies angesichts der militärpolitischen Realitäten unserer Zeit als "eine höchst fragwürdige Grundorientierung des Führungspersonals des Heeres in die Zukunft" (S. 135).

Mit der Arbeit von K. liegt erneut eine, wissenschaftlich und politisch anspruchsvoller, zu weiterer Diskussion anregender Band der Reihe "Militär, Rüstung, Sicherheit" vor, Sein Grundanliegen ist es, militärische Denkstrukturen und Ideologien der demokratischen Öffentlichkeit bekannt zu machen und diese so zu befähigen, von den verantwortlichen Militärs nachdrücklich und öffentlich ein an den militärpolitischen Realitäten unserer Zeit orientiertes und verantwortungsbewußtes militärisches Denken einzufordern, das ausschließlich auf Friedensbewahrung und Friedensgestaltung zielt. Hinzuzufügen wäre, daß die Politiker aufgefordert sind, den Weg hierzu freizugeben und dazu vor allem die NATO durch die Institutionalisierung eines gesamteuropäischen Sicherheitssystems abzulösen.

Reinhard Brühl